№ 65. Mittwoch, den 18. März 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Auslichtziehung politischer Talente durch Verfassungs- u. großstaatliches Leben.

Gewiß giebt es in der Bevölkerung viele mal mehr Talente und Genies, welche in der Politik, in Künsten und Wissenschaften, in Erfindungen und Entdeckungen, in Gewerbe und Handel Großes zu leisten vermöchten, wenn die in sie gelegten Keime zur Entwickelung und wenn sie selbst an die richtigen Stellen gelangen könnten. Zwar ist es durch unbeugsame Energie Sixtus V. gelungen, es vom Schweinehirten zum Papst zu bringen, und man kann bis in die neueste Geschichte hinein ähnliche Beispiele vorbringen; namentlich aus Amerika, wo Knaben aus den armseligsten Verhältnissen heraus sich zu Präsidenten der Republik und zu Erfindern und Entdeckern wie Edison und Stanley emporgearbeitet haben; es fallen dort die künstlichen Schranken für aufstrebende Geister fort, welche in Europa Erbstück früherer Jahrhunderte sind. Aber etwas Glück ist doch immer dazu mit erforderlich. Das konstitutionelle Leben bringt auch manches politische Element an eine Stelle, wo es für seine Befähigung erst den geeignetsten Wirkungskreis findet. Wir meinen damit nicht die zahlreichen Landräthe, welche sich durch den Regierungseinfluß zunächst in Abgeordnetenhaus oder Reichstag wählen ließen und dort das Schwungbrett zu Geheimraths-, Präsidenten- und sonstigen Stellen fanden. Viele große Talente sind dadurch noch nicht gerade ans Licht gezogen, obgleich Herr Exminister von Goßler auch zu dieser Kategorie gehört. Aber Fürst Bismarck würde vielleicht als Deichhauptmann an der Elbe versauert und vertrauert sein, wenn er nicht an der Schwelle des preußischen Verfassungslebens im Jahre 1847 in den Vereinigten Landtag gewählt worden und wenn hier nicht der König auf seine Talente aufmerksam geworden wäre und sich nicht durch seine geistreichen Paradoxien angezogen gefühlt hätte. Freilich in das Ministerium wollte er ihn doch nicht aufnehmen, weil er ihm zu sehr „nach Blut roch." Aber die Wahl in den Landtag hat Herrn v. Bismarck damals doch die Pforte zunächst zu der Diplomatie und dann zu der Ministerschaft geöffnet. Die Herren Oberpräsident von Bennigsen und Finanzminister Miquel sind ebenfalls durch ihre Wirksamkeit im Landtag ihrer engeren politischen Heimath zu Ansehen gelangt und dadurch in den Stand gesetzt worden, eine weitere Thätigkeit im Interesse der Einigung der Nation zu entfalten, und als diese gelungen war, haben sie weiter in den Parlamenten ihre Befähigung zu den Stellungen dokumentirt, welche sie heute einnehmen. Dr. Windthorst wäre auch vielleicht ein in kleineren Kreisen geschätzter Advokat geblieben, wenn er nicht durch seine Thätigkeit im Landtage seiner engeren Heimath die Gelegenheit gehabt hätte, seine politische Begabung zu dokumentiren und sich dadurch zweimal auf den hannöverschen Ministersessel zu schwingen. Bennigsen, Miquel und Windthorst würden aber dereinst trotz ihrer großen Talente niemals eine größere Rolle in der Geschichte gespielt haben; ihre Leistungen und etwaigen größeren Verdienste würden nur von den Spezialforschern der hannoverschen Territorialgeschichte gewürdigt worden sein, wenn nicht inzwischen die Einigung des deutschen Volkes, die Begründung des neuen deutschen Reiches erfolgt wäre, welche ihnen erst die Anwendung aller ihrer Talente in einem auf nationaler Basis begründeten Großstaate erschloß. Ob sie Alle ihre Talente richtig angewendet haben, ist eine andere Frage.

Deutscher Reichstag.

96. Sitzung vom 16. März.

Die dritte Lesung der Etatsberathung wird fortgesetzt.

Es fanden eine Reihe von Einzelerörterungen statt.

Bei der Reichsjustiz-Verwaltung wurde mehrseitig der Wunsch größerer Vorsicht bei Verhängung von Untersuchungshaft ausgesprochen.

Bei dem Reichseisenbahnamt nahm das Haus einen Kommissionsantrag, für die Dienstreisen der Beamten statt der Kilometergelder nur Fahrkarten zu vergüten, an.

Zum Reichsinvalidenfonds wurde ein Resolution auf Erhöhung der Pensionszulagen der Kriegsinvaliden, sowie auf Aenderung der Bestimmung des Militärpensionsgesetzes und Kürzung der Pension bei einträglicher bürgerlicher Beschäftigung angenommen.

Beim Etat der Reichspostverwaltung führte Abg. Vollrath (frs.) Beschwerde über die Maßregelung des Vereins der Postassistenten, während

Abg. Liebermann von Sonnenburg über die Versetzung eines Postassistenten wegen antisemitischer Gesinnung sich beschwerte.

Geheimrath Dr. Fischer erwiderte daß sich die Postverwaltung den Postassistenten gegenüber rein passiv verhalte, allerdings aber eine derartige Einzelbeamten-Organisation für bedenklich halte, disziplinare Versetzungen seien jedoch nur bei Disziplinarvergehen erfolgt, der von Liebermann erwähnte Postassistent sei nicht wegen antisemitischer Gesinnung, sondern wegen des Abhandenkommens eines Briefes versetzt.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg vermißt in der Erwiderung des Regierungsvertreters eine Angabe über den Adressaten des Briefes, derselbe sei vielleicht ein Jude gewesen.

Direktor Fischer erwidert, daß er mit Rücksicht auf die Vorschriften des Briefgeheimnisses dem Ansinnen, den Adressaten zu nennen, nicht entsprechen könne.

Abg. Dr. Schädler (Zent.) bemerkt, daß ihm 46 Versetzungen von Postassistenten bekannt seien, wegen ihres Beitritts zum Verband.

Die weitere Etatsberathung wird hiermit ausgesetzt und zunächst die Patentgesetznovelle mit einigen redaktionellen Aenderungen debattelos angenommen.

Darauf vertagt sich das Haus auf Dienstag 2 Uhr. (Rest der heutigen Tagesordnung.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

59. Sitzung vom 16. März.

Das Haus nahm ohne erhebliche Erörterungen den Etat des Ministeriums des Innern an.

v. Czarlinski bemängelte dabei die bestehenden Härten in Betreff der Zulassung polnischer Arbeiter, die

Minister Herrfurth aber zum Theil in Abrede stellte.

Abg. Rickert führte über das strenge Formenwesen der Landräthe gegenüber den Selbstverwaltungsbehörden Beschwerde unter Bezugnahme auf das Verlangen schlesischer Landräthe, dahingehend, daß die Gemeindevorsteher ihre Mittheilungen mit „gehorsamst" unterzeichnen sollten.

Morgen Eisenbahnetat.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. März.

— Bei dem Kaiser fand am Sonnabend Abend aus Anlaß der Anwesenheit der Deputation des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen eine größere Tafel statt. Am Sonntag früh wohnte das Kaiserpaar dem Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche bei. — Am Montag Vormittag fuhr der Kaiser beim Reichskanzler General v. Caprivi vor, um mit demselben zu konferiren. — Am Sonnabend Vormittag hatte Herr v. Caprivi Vortrag beim Kaiser. Nationalliberalen Blättern wird darüber etwas mystisch aus Berlin gemeldet: In Abgeordnetenkreisen will man dem Gegenstand dieses Vortrages, der keine hochpolitische, sondern eine persönliche Angelegenheit betreffen soll, besondere Bedeutung beilegen; es heißt, die nächsten Tage würden darüber klärenden Aufschluß bringen. — Der Kaiser hat dem Könige von Italien zu seinem Geburtstage am Sonnabend bereits in früher Vormittagsstunde ein herzliches Glückwunschtelegramm gesandt. Gegen Mittag erschienen auf der hiesigen italienischen Botschaft persönlich der Erbgroßherzog von Baden, der Reichskanzler v. Caprivi, der Staatssekretär Frhr. v. Marschall, um dem Grafen Launay ihre Glückwünsche auszusprechen.

— Der Herzog von Sagan, welchem der Kaiser zu seinem 80. Geburtstage den Schwarzen Adlerorden verliehen hat, ist, wie die „Magdeburger Zeitung" schreibt, französischer Herkunft, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich Großgrundbesitzer und gleichzeitig preußischer und französischer Bürger. Es ist der Chef des französischen Hauses Talleyrand-Perigord, ein Großneffe des Kardinals und Diplomaten, und heißt mit seinen vollen Namen Napoleon Louis de Talleyrand-Perigord, Herzog von Talleyrand, Herzog von Sagan und Herzog von Valençay. Der Herzog von Sagan lebt nur selten in Deutschland, meist auf seinen Besitzungen in Frankreich und in Paris.

— Der neue Kultusminister Graf Zedlitz wird Mittwoch oder Donnerstag hier eintreffen, um die Geschäfte zu übernehmen. Die Nachricht, daß der Regierungspräsident in Danzig, Holwede, zum Unterstaatssekretär in Aussicht genommen sei, bestätigt sich nicht.

— Wie wir hören, unterliegt es keinem Zweifel, daß Graf Zedlitz den Schulgesetzentwurf seines Vorgängers zurückziehen wird.

— Herr v. Goßler wird nach der „Post" nicht seinen Wohnsitz in seinem Geburtsort Naumburg a. S. nehmen, sondern sich in diesen Tagen auf seine in Ostpreußen belegene Besitzung begeben. — Oberpräsident v. Schlieckmann gedenkt in Königsberg zu bleiben und hat auf dem Diner des Provinziallandtages der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß er noch recht lange für die Wohlfahrt Ostpreußens werde wirken können.

— Die Leiche Windthorst's ist am Sonnabend Abend nach einer kurzen Trauerandacht im Beisein der nächsten Angehörigen und Freunde aus der Wohnung in die Hedwigskirche übergeführt worden. Im Laufe des Sonnabend Nachmittag sandte der Kaiser als Ausdruck seines Beileids einen prächtigen Kranz, den mächtige Atlasschleifen zieren: die Schleifen schmückt ein W mit der Krone. — In Hannover erfolgt das Leichenbegängniß Windthorst's Mittwoch Vormittag 9 Uhr. Die Leiche wird in feierlichem Zuge vom dortigen Bahnhof nach der Marienkirche überführt und daselbst nach einem feierlichen Trauergottesdienst in der vor dem Hochaltar errichteten Gruft beigesetzt.

— Wir schrieben gestern an dieser Stelle zum Tode Windthorst's, daß die Blätter aller Parteien dem Dahingeschiedenen ehrende Nachrufe widmen. Das ist leider nicht der Fall, die Kartellblätter können selbst am offenen Sarge ihren Haß gegen den charakterfesten Mann nicht schweigen lassen. Schreibt doch die „National-Zeitung" einen Artikel, an dessen Schluß es wörtlich heißt: „Eine Anerkennung von Windthorst's politischen Bestrebungen werden auch seine Freunde von uns nicht erwarten 2c. 2c. . . . Die Politik ist ein hartes Metier; sie erfordert solche Betrachtungen auch an einem Sarge," und Blätter, wie der „Graudenzer Gesellige", sie folgen der „Nat.-Zeitung" und schreiben ähnliches Zeug. In ihrem Haß, daß Windthorst redlich das Seine gethan hat, um das Kartell zu sprengen, benehmen sich die Blätter dieser Partei, wie sich die „Pos. Ztg." treffend ausdrückt, wie „Buschklepper", die da glauben, noch den Rückhalt zu haben, der für sie nicht mehr existirt. Wie sich die Zeiten ändern. — Noch sind nicht viele Jahre vergangen, da starb Lasker in Amerika, wohin er sich theils zum Studium, theils zur Erholung begeben hatte. Lasker war ein ebenso überzeugungstreuer Mann wie Windthorst, Lasker stand aber den Kartellparteien näher. Damals war Fürst Bismarck noch in voller Macht, für ihn war Lasker ein Reichsfeind, ebenso wie Windthorst wiederholt. Als das freie Volk der Amerikaner dem deutschen Volke sein Beileid ausdrücken wollte über den Hingang Lasker's in Form einer Adresse, da war es Bismarck, der dies in schroffer Form verhinderte und den Amerikanern durch das Verbot der Einfuhr amerikanischen Fleisches dankte. Die Nationalliberalen und ihnen verwandte Seelen beugten ihren Nacken vor dem allmächtigen Willen des Reichskanzlers, ihre Blätter wagten kein Wort gegen Bismarck. — Die Kartellparteien wurden dann groß gezogen, Windthorst zertrümmerte ihre Macht, Bismarck ging und nun die Rache gegen den todten Mann an seinem Sarge. Diese Vorgänge zeigen, daß der Niedergang der von Bismarck künstlich gezüchteten Kartellparteien eine zwingende Nothwendigkeit war.

— Zur Frage der Personentarife auf den Eisenbahnen hat die Budgetkommission den Antrag Brömel-Schrader dem Reichstage einstimmig empfohlen, welcher bezweckt, daß 1. unter Ausschluß von Erhöhungen bestehender Sätze eine durchgreifende Ermäßigung der Tarifsätze aller Klassen und eine Vereinfachung des Tarifsystems für den Personenverkehr stattfindet, und zwar mit stufenweise wachsender prozentueller Ermäßigung auf weite Entfernungen und mit besonderer Berücksichtigung des Nahverkehrs, für welchen auch die Beibehaltung der vierten Klasse in Erwägung zu ziehen sein würde, 2. unter Aufhebung des Freigepäcks der Gepäcktarif auf eine niedrige für längere Zonen gleichmäßige Gebühr festgesetzt werde.

— Wie sehr die Reichspostverwaltung auf die Wahrung des Briefgeheimnisses bedacht ist, ersieht man aus den Erklärungen, welche Geheimrath Dr. Fischer auf eine Anfrage des Abg. Liebermann von Sonnenberg nach der Adresse eines Briefes gestern im Reichstage abgegeben hat. Herrn Geheimrath Dr. Fischer gebührt Anerkennung für seine Aeußerung, das Briefgeheimniß muß unverletzlich bleiben, und nur so kann das Publikum der Postverwaltung auch fernerhin das Vertrauen entgegen bringen, das gerade der deutschen Reichspostverwaltung bisher zu Theil geworden ist. In wie weit die üblich gewordene Bescheinigung einzelner Postämter über Geschäftsumfang den Vorschriften betreffs des Briefgeheimnisses widerspreche, wollen wir ununtersucht lassen.

— Wie die „Frankfurter Zeitung" meldet, hat die Regierung die Frage, ob die Einführung ermäßigter Tarife für Getreide, Mehl und Vieh von den östlichen Provinzen nach Mittel- und Westdeutschland thunlich sei, den Handelskammern von Neuem unterbreitet.

— Eine Novelle zum Gesetz über die evangelische Kirchenverfassung ist dem Herrenhause zugegangen. Durch dasselbe wird bezweckt, den vereinigten Kreissynoden von Berlin das Recht zu verleihen, Anleihen aufzunehmen zur Errichtung neuer kirchlicher Gebäude. Der Gesetzentwurf wird damit begründet, daß der Ertrag der Kirchensteuern kaum ausreiche, die Geistlichen in wünschenswerther Zahl zu vermehren. Berlin bedürfe mindestens eines Betrages von 8 bis 10 Millionen Mark zur Ausführung des Neubaues von mindestens 10 Kirchen à 500 000 Mark und zur Erweiterung bezw. zum Neubau der nach ihrem Umfange gänzlich unzureichenden vorhandenen Kirchen.

— Die Kameruner Anleihe wird nicht aufgenommen; die Budgetkommission lehnt zur Zeit die Entscheidung über die Zuläßigkeit ab und verweist die Regierung auf die Vorlegung des Nachtragsetats.

— Die „Protestanten-Vereins-Korrespondenz" schreibt: Der in Danzig bei A. W. Kafemann erscheinende „Antisemiten-Spiegel", dessen Verbreitung sich der kürzlich begründete Verein zur Abwehr des Antisemitismus angelegen sein läßt, verdient auch vom kirchlich-liberalen Standpunkt aus empfohlen zu werden. Wenn der kirchliche Liberalismus auch als kirchliche Partei zu der Judenfrage — soweit sie für eine soziale oder Nationalitäten-Frage ausgegeben wird — eine bestimmte Stellung nicht einnimmt, so ist er es doch gewesen, der als berufener Vertreter der christlichen Toleranz dem antisemitischen Fanatismus die Lehren der Bergpredigt entgegengehalten hat. Die vorliegenden Hefte des „Antisemiten-Spiegels" enthalten in gedrängter Kürze eine ganze Bibliothek von aktenmäßigem Material zur Bildung eines unbefangenen begründeten Urtheils in der unglückseligen Judenfrage. Mit einem wahren Bienenfleiß ist alles hier zusammengetragen, was auf diese Frage Bezug hat. Und da sich die letztere nun einmal nicht mehr ignoriren läßt, so ist es angebracht, den wüsten antisemitischen Schreiern gegenüber sich mit einigem Material zu versehen. Zu diesem Zwecke sei der „Antisemiten-Spiegel" bestens empfohlen.

— Gegen den Direktor eines Berliner Gymnasiums soll, wie aus Lehrerkreisen als anscheinend zuverlässig erzählt wird, eine Anzeige wegen Majestätsbeleidigung erstattet worden sein. Die Aeußerung, um die es sich handelt,

ist in einer Lehrerversammlung gethan worden, in welcher der Direktor die durch den Kaiser angebahnte Schulreform einer scharfen Kritik unterzogen haben soll. Als Denunziant wird ein Lehrer desselben Gymnasiums bezeichnet, der sich angeblich zu diesem Schritte in Rücksicht auf seine Stellung als Reserveoffizier gedrungen fühlte.

Ausland.

* **Kopenhagen**, 14. März. Adolf Philippsen, der am 7. Januar den Inkassator Meyer in Kopenhagen ermordet und die Leiche in einer Kalkkiste nach New-York versandt hatte, ist heute zum Tode verurtheilt worden.

* **Petersburg**, 16. März. Der Uebertritt der Großfürstin Olga Feodorowna (Prinzessin Elisabeth von Hessen-Darmstadt) zur orthodoxen Kirche erfolgt in nächster Woche; ihre jüngste Schwester, die Prinzessin Alix von Hessen, trifft, wie verlautet, demnächst zu längerem Aufenthalt bei ihrer Schwester ein. Die junge Prinzessin (geb. 6. Juni 1872) soll ebenfalls zur orthodoxen Kirche übertreten. Dieser Uebertritt würde ein sicheres Anzeichen sein, daß die Verbindung zwischen der Prinzessin Alix und dem Thronfolger beschlossen ist.

* **Petersburg**, 16. März. Zur Russifizirung der Ostseeprovinzen wird gemeldet: Der Gouverneur von Kurland hat eine Verordnung erlassen, welche die ausschließliche Anwendung der russischen internen Geschäftssprache in allen Zweigen der kommunalen Verwaltung verfügt. In Livland besteht eine ähnliche Verfügung schon seit einiger Zeit. Mehrere deutsche Aerzte in Kurland, welche an ihren Wohnungen Tafeln mit deutschen Aufschriften ohne russische Uebersetzungen angebracht hatten, wurden von dem Friedensrichter mit Geldbußen belegt und sind auch in zweiter Instanz, an welche sie sich berufen hatten, sachfällig geworden. Der demnächst im Reichsrath zu verhandelnde Gesetzentwurf über die Aufsichtsrechte der Staatsgewalt gegenüber der evangelischen Kirche wird das Patronatsrecht fast vollständig beseitigen und die staatlichen Aufsichtsrechte in allen Richtungen erweitern.

* **Wien**, 16. März. Bestunterrichtete Hofkreise bestätigen, daß Kaiser Wilhelm und der König von Sachsen den österreichischen Manövern beiwohnen werden.

* **Konstantinopel**, 16. März. Der deutsche Botschafter, Herr v. Radowitz, ist am Sonnabend vom Sultan in Privataudienz empfangen worden. Der Botschafter überreichte dem Sultan mehrere Geschenke des Kaisers Wilhelm, darunter zwei Prachtwerke in kostbaren Einbänden.

* **Madrid**, 16. März. Daß auf Cuba eine Revolution ausgebrochen ist, wird hier offiziös dementirt.

* **Paris**, 16. März. Der vor zwei Jahren von den Franzosen gefangene König von Annam lebt in Algier, wo er internirt ist, frohe Tage. Er malt, lernt französisch, das er schon gut spricht, englisch und deutsch. Er fehlt auf keinem Feste, und man sieht ihn besonders häufig bei Promenaden-Konzerten und auf öffentlichen Bällen.

Provinzielles.

Pelplin, 16. März. Bischof Dr. Redner ertheilte gestern in der Seminarkapelle einem Minoristen die Subdiakonatsweihe, und sechs Diakonen die Priesterweihe. Nach derselben hielt der Bischof eine längere Ansprache an die Neugeweihten.

Stargard, 14. März. Ein auf Wache stehender Grenadier wurde Gefangener seines eigenen Schilderhauses, aus dem er erst durch andere Personen befreit werden konnte. Er suchte, wie die „Starg. Ztg.“ mittheilt, Schutz vor dem herrschenden Unwetter in seinem Schilderhause. Dasselbe muß nun wohl nicht auf fester Unterlage gestanden haben, denn der gewaltige Wind warf dasselbe mitsammt dem Grenadier vornüber um und begrub diesen, sodaß er selbst aus seiner Lage sich nicht befreien konnte, da bekanntlich in dem Häuschen eine Hinterthür zum Entschlüpfen nicht angebracht ist.

Elbing, 16. März. Der linksseitige Nogatdamm bei Fischerskampe ist am Sonnabend Nachmittag nach der Einlage zu durchbrochen. Fünf Dörfer sind überschwemmt, die Einwohner nur mit Mühe gerettet.

Zoppot, 16. März. Eins der ältesten Häuser in Zoppot ist den Anforderungen der Neuzeit zum Opfer gefallen: das Haus an der Straße, in dem sich die Bäckerei von Guttzeit befand. Es ist damit zugleich eine historische Erinnerungsstätte verschwunden. Hier war 1809 der preußische Schlagbaum errichtet, nachdem 1807 im Tilsiter Frieden Danzig mit einem Gebiet von 15½ Quadratmeilen wieder zum Freistaate erklärt und zwischen Oliva und Zoppot die Grenze gezogen worden war. Auf dem jetzigen Apotheken-Grundstück befand sich das preußische Grenz-Zollamt.

Pr. Friedland, 16. März. In voriger Woche wurde auf dem Wege von hier nach Grunau eine Frau todt vorgefunden; in der Leiche wurde die Frau eines Arbeiters aus einer benachbarten Mühle erkannt. Diese Frau war mit ihrem Manne zum Wochenmarkte gekommen und hatte hier ein mitgebrachtes Schwein verkauft. Beide hatten sich dann so im Schnaps übernommen, daß sie, ihrer Sinne nicht mächtig, sich auf der Rückreise trennten, ohne daß einer vom andern etwas wußte. Tags darauf fand man die Frau, die Schnapsflasche neben sich, todt am Wege liegen; sie war über Nacht erfroren. (N. W. M.)

Königsberg, 16. März. Der geschäftsführende Ausschuß der Komitees zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Königsberg hatte um die Bewilligung eines Beitrages von 150 000 Mk. zur Ausführung dieses Denkmals aus Provinzialfonds gebeten. Der Provinzial-Ausschuß hat beschlossen, dem Provinzial-Landtag die Bewilligung eines solchen auf drei Etatsjahre zu vertheilenden Beitrages von 150 000 Mk. zur Errichtung zu empfehlen.

Bromberg, 15. März. In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins wurde beschlossen, im Herbste d. J. hierselbst eine Maschinenausstellung, verbunden mit einer Gruppenschau zu veranstalten, vorausgesetzt, daß der Provinzialverein die nöthigen Geldmittel bewilligt. Es wurde ein Komitee gewählt, welches die einleitenden Schritte vornehmen soll. Gleichzeitig erklärte die Versammlung auf eine vom Vorstande des landwirthschaftlichen Provinzialvereins bezw. vom Landes-Oekonomie-Kollegium ergangene Anfrage: ob nicht die Wirksamkeit und vor allem die finanzielle Selbstständigkeit der landwirthschaftlichen Vereine dadurch erheblich gesteigert werden könnte, daß auf gesetzlichem Wege die Möglichkeit geschaffen würde, den landwirthschaftlichen Vereinen eine Organisation ähnlich der der Handelskammern zu bewilligen — sich für eine derartige Organisation, wobei allerdings von einem Mitgliede darauf hingewiesen wurde, daß eine solche Einrichtung wiederum mit Geldkosten verknüpft sein würde, welche von dem mit Steuern schon so schwer belasteten Landwirthe aufgebracht werden müßten. — Die Brahe war hier aus ihren Ufern getreten, am Sonnabend waren mehrere Straßen überfluthet. Das Wasser fällt, die Straßen sind wieder passirbar.

Bromberg, 16. März. Die Leiche eines neugeborenen Kindes wurde vor einigen Tagen bei Przedbojewice aus der Netze gefischt. — Auf der Feldmark in Rübenau wurde vor einigen Tagen in einem Dunghaufen ein kleiner Knabe vollständig in Lumpen gehüllt aufgefunden. Derselbe gab noch Lebenszeichen von sich und konnte durch sorgfältige Behandlung und Pflege am Leben erhalten werden. Die unnatürliche Mutter des Kindes ist noch nicht ermittelt. (O. Pr.)

Bromberg, 16. März. In der Familie des Viehhändlers M. hier hat sich vor einigen Tagen ein recht bedauerlicher Unfall ereignet. Zwei Kinder, im Alter von 3 und 4 Jahren, spielten mit einander und eines derselben, welches eine Scheere in der Hand hatte, stach mit derselben nach dem andern Kinde, traf unglücklicherweise das Auge und verletzte es derartig, daß dasselbe wohl, wie man zu sagen pflegt, auslaufen wird. (Pos. Ztg.)

Inowrazlaw, 16. März. Die Stelle des nach Thorn versetzten Ober-Zollinspektors Reimann ist dem bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Berlin beschäftigten Regierungs-Assessor Wiedewald verliehen worden. (K. B.)

Wongrowitz, 16. März. Das Rittergut Rudnicz im diesseitigen Kreise ist in der Zwangsversteigerung von der Stettiner Hypothekenbank für 280 000 Mark gekauft worden.

Posen, 16. März. Das Wasser fällt langsam. Im Ganzen sind 405 Familien mit 1694 Personen obdachlos geworden und in Massenquartieren unterzubringen.

Lokales.

Thorn, den 17. März.

— [Versetzung.] Herr Oberzollinspektor Bußenius hierselbst ist an die Königl. Provinzial-Steuer-Direktion in Königsberg i. Pr. versetzt.

— [Patent] angemeldet auf Wellenrahmen-Filter von Emil Weiß in Chalupska bei Mogilno.

— [Theologische Prüfungen.] In die beim Konsistorium zu Danzig in vergangener Woche stattgefundenen theologischen Prüfungen traten pro ministerio 14, pro licentia concionandi 10 Examinanden ein. Es bestanden 10 Examinanden die erste und 8 Kandidaten die zweite Prüfung.

— [Fahrpreisermäßigung für Kranke.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die königlichen Eisenbahndirektionen angewiesen, vom 1. April d. J. ab mittellosen Kranken, sowie nöthigenfalls je einem Begleiter zum Zwecke der Aufnahme in öffentliche Kliniken und öffentliche Krankenhäuser bei den Reisen nach und von den Heilanstalten eine Fahrpreisermäßigung auf den Staatseisenbahnen dadurch zu gewähren, daß bei der Benutzung der dritten Wagenklasse der Militär-Fahrpreis erhoben wird. Die Ermäßigung wird denjenigen Personen gewährt, welche nachweisen: 1) ihre Mittellosigkeit durch eine Bescheinigung der Ortsbehörde, in welcher zugleich zu bestätigen ist, daß nach Maßgabe der Reichsgesetze über die Kranken- und Unfallversicherung die Fürsorge anderer Verpflichteter nicht eintritt, 2) ihre bevorstehende Aufnahme in eine Heilanstalt durch eine Bescheinigung der letzteren oder — wenn solche in dringenden Fällen nicht sogleich beizubringen ist — des behandelnden Arztes über die Nothwendigkeit der Aufnahme in eine Heilanstalt.

— [Die deutsche Auswanderung.] Nach einer Zusammenstellung des kaiserlich statistischen Amts wanderten in dem Jahrzehnt 1881—1890 über deutsche und fremde Häfen insgesammt 1 337 207 Deutsche aus. Was die Herkunft der Auswanderer anbetrifft, so hat sich nach mehrjährigen Beobachtungen herausgestellt, daß Westpreußen obenan steht. Von 100 000 Einwohnern kamen auf Westpreußen im Jahre 1887: 991, im Jahre 1888: 880, im Jahre 1889: 694 und im Jahre 1890: 753 Auswanderer; es folgt Posen, dessen entsprechende Zahlen lauten: 532, 708, 583 und 630; Pommern steht an dritter Stelle mit 463, 474, 520 und 542. Im Gesammtdurchschnitt hat die überseeische Auswanderung aus dem Reich (auf 100 000 Einwohner) in den angezogenen Jahren betragen: 210, 205, 186 und 188. Die drei genannten preußischen Provinzen stehen also weit über dem Gesammtdurchschnitt. Im Reich hat sich (abgerundet) die Auswanderung auf etwa 2 vom Tausend im letzten Jahre belaufen; in Westpreußen auf 8 vom Tausend, in Posen auf 6½, in Pommern auf 5½ vom Tausend. Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Januar 1891: 2679 Personen gegen 2765 im selben Zeitraum 1890, 2615 in 1889, 2561 in 1888, 2655 in 1887, 1972 in 1886. An der Auswanderung im Januar d. J. waren betheiligt die Provinz Posen mit 837, Westpreußen 324, Baiern rechts des Rheins 194, Brandenburg einschließlich Berlin 190, Königreich Sachsen 118, Hannover 106, die übrigen Reichs-Gebietstheile mit 910 Personen.

— [Die Hauptdirektion der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Bewohner des platten Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen] hat ihren Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Halbjahr vom 2. September 1890 bis 2. März 1891 ausgegeben. Mit Rücksicht darauf, daß sehr viele ländliche Besitzer der Provinzen Ost- und Westpreußen bei der Gesellschaft ihr Mobiliar, Inventar und Einschnitt gegen Feuersgefahr versichert haben und in Anbetracht des günstigen Abschlusses, den der Bericht erweist, theilen wir aus demselben Folgendes zur Kenntnißnahme mit: In der ersten Beitragsklasse (Versicherungen von 1500 Mk. bis 5950 Mk.) sind in dem abgelaufenen Halbjahre keine Brandschäden vorgekommen, die Mitglieder dieser Klasse haben daher für diesmal keine Beiträge zu entrichten, zum ersten Male seit dem 50jährigen Bestehen der Gesellschaft. In der zweiten Beitragsklasse (Versicherungen von 6000 bis 29,950 Mk.) sind 21 und in der dritten Beitragsklasse (Versicherungen von 30,000 Mk. und darüber) 19 Schäden gewesen, die zur Vergütung gestellt sind. Dieselben waren mäßig, so daß mit einem nicht bedeutenden Zuschuß aus der dritten Beitragsklasse nur die Durchschnitts-Beiträge ausgeschrieben werden durften. Außerdem konnte dem Reservefonds der zweiten Beitragsklasse ein Ueberschuß von 1193 Mk. 26 Pf. zugeschrieben werden. Zur Deckung der obigen Schäden haben die Versicherten pro 100 Mk. Versicherungssumme aufzubringen in der zweiten Beitragsklasse 9 Pfennige in der 1., 22 in der 2., 31 in der 3. Gebäudeklasse, in der dritten Beitragsklasse 7 Pfennige in der 1., 16 in der 2., 23 in der 3. Gebäudeklasse.

— [Zur Versicherung gegen Hagelschäden] wird amtlich bekannt gemacht: Da die Versicherung gegen Hagelschaden namentlich bei der bäuerlichen Bevölkerung im Allgemeinen noch wenig Verbreitung gefunden hat, was zur Folge hat, daß diese Bevölkerungsklassen beim Eintritte eines bedeutenden Hagelschadens nicht selten in ihrer Existenz gefährdet sind, wird wiederholt Veranlassung genommen, auf die wirthschaftlichen Vortheile der Hagel-Versicherung aufmerksam zu machen. Die Versicherung bei einer der vielen Hagelversicherungs-Gesellschaften ist mit keinen Schwierigkeiten verbunden und die Versicherungsprämien sind verhältnißmäßig sehr gering. Die Gemeindevorsteher wollen diese Bekanntmachung veröffentlichen und die Ortsbewohner darauf hinweisen, daß nach der bestehenden Grundsteuer-Verfassung im Falle des Hagelschadens ein Erlaß an der Grundsteuer nicht stattfindet und daß auch der Klassensteuer-Erlaß, falls solcher überhaupt gewährt wird, ein sehr geringer ist und mit dem Schaden, welchen die Grundbesitzer durch den Hagelschlag erleiden, in keinem Verhältniß steht.

— [Der Kriegerverein] berieth in seinem gestrigen Appell eingehend die neuen Statuten seiner Sterbekasse. Die Verhandlungen dauerten mehrere Stunden, konnten aber noch nicht zu Ende geführt werden. — Der erste Schriftführer, Herr Bureauvorsteher Lux hat, weil er anderweit zu sehr in Anspruch genommen ist, sein Amt niedergelegt. Da ein zweiter Schriftführer s. Z. gewählt worden ist, wurde von einer Ersatzwahl an Stelle des Herrn Lux vorläufig Abstand genommen.

— [Werkmeister-Verein Thorn.] In der am Sonntage im Rüster'schen Lokale zu Mocker stattgefundenen Sitzung konstituirte sich der Verein mit 16 Mitgliedern. Die Sitzungen finden am Sonntag nach dem Ersten jeden Monats statt, Politik ist ausgeschlossen. Anmeldungen nimmt der Vorstand in den Sitzungen entgegen. Das Eintrittsgeld beträgt im ersten Vierteljahr drei Mark, später ist dasselbe weit höher.

— [Die Leipz. Quartettsänger und Humoristen,] Direktion Semada, gaben gestern im Gartensaale des Schützenhauses ihre erste diesmalige Soiree und ernteten mit ihren Vorträgen allgemeinen Beifall. Soireen finden noch heute, Mittwoch und Donnerstag statt.

— [Viktoria-Theater.] Ueber „Der selige Toupinel“, welches Stück morgen Mittwoch hier im Viktoria-Theater durch das zur Zeit in Bromberg gastirende Berliner Lustspiel-Ensemble, Direktor A. Hodeck, zur Aufführung kommt, schreibt die „Ostd. Pr.“ aus Anlaß der ersten dortigen Aufführung u. A. Folgendes: „Du sollst oder Du mußt lachen“, das ist die Devise des Stückes „Der selige Toupinel“ von Bisson, welches vor einem außerordentlich zahlreichen Publikum zum ersten Male hier in Szene ging. Das Stück ist so reich an originellen Produkten des bekannten französischen Esprits, an komischen Situationen und amüsanten Mißverständnissen, daß man trotz der zahlreichen Unwahrscheinlichkeiten und der etwas ausgedehnten Ausbeutung des gütigen „Zufalls“ sich nicht enthalten kann, über die tollen Verwickelungen des vom seligen Herrn Toupinel geschürzten Knotens herzlich zu lachen. Bisson ist auch der Verfasser der lustigen „Madame Bonivard“ und verschiedener anderer ausgezeichneter Schwänke, aber die Erfindungskraft, die er auf dem Gebiet der Situationskomik besitzt, hat sich in dem „Feu Toupinel“ zu besonders frischer Blüthe entfaltet. Die Darstellung war frisch und lebendig und brachte die urkomischen Episoden zu ihrer vollen Wirkung.“ Sämmtlichen mitwirkenden Kräften spendet das genannte Blatt ungetheilten Beifall.

— [Zur Verpachtung der städt. Abholzungsländereien,] zu Zwecken der Beackerung haben gestern an zwei Stellen Termine angestanden. Die abgegebenen Gebote sind so gering, daß die Stadt die Ländereien voraussichtlich zu Weidenutzung einrichten wird.

— [Auf der Ufereisenbahn] ist heute der Betrieb wieder aufgenommen.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] waren reiche Zufuhren, insbesondere waren Fische in großen Mengen zum Verkauf gestellt. Preise: Butter 0,90—1,00, Eier (Mandel) 0,60, Kartoffeln (weiße) 2,30, (blaue) 2,80, Stroh und Heu je 2,00 der Zentner, Hechte, Barsche, Karauschen je 0,30—0,40, Bressen 0,20—0,35, Plötzen 0,20, kleine Fische 0,10 das Pfund, frische Heringe 0,25 3 Pfd., Hühner 2,60, Enten 4,00, Tauben 0,75, das Paar, Puten 4,00—7,00, Gänse 3,00—5,00 das Stück, Zwiebeln 0,20 für 3 Pfd. Frische Radieschen und frischer Schnittlauch war auch vorhanden, das Bund wurde mit 0,10 bezw. 0,05 bezahlt.

— [Polizeiliches.] Auf dem hiesigen Kaiserl. Telegraphenamt gab gestern ein Gastwirth aus Ottlotschin ein Telegramm auf. Dort ließ er seine Brieftasche liegen, in der sich für den Aufgeber werthvolle Papiere und außerdem 132 Mk. befanden. Als der Gastwirth seinen Verlust bemerkte, war die Brieftasche verschwunden. Der Verdacht, diese an sich genommen zu haben, lenkte sich auf einen fremden jungen Mann, der sich mit dem Gastwirth zu gleicher Zeit an der Telegramm-Aufgabestelle befunden hatte. Dieser junge Mann, ein stellenloser Kommis, kehrte nach Verlauf einiger Stunden nochmals auf das Telegraphenamt zurück und nun ließ ihn der diensthabende Beamte verhaften. Herr Polizeimeister Palm untersuchte den Menschen, der jede Schuld mit Entrüstung zurückwies, bezw. dessen Kleider und fand in einem Aermel das Geld. Die Brieftasche hatte der Spitzbube in den Abort des kleinen Bahnhofs geworfen.

— [Von der Weichsel.] Anhaltend fallend Wasser. — Wasserstand heute Mittag 1 Uhr 5,28 Mtr. — Wie wir erfahren, hat das Hochwasser bei Zlotterie wieder einen Theil des Ufers fortgespült, wiederum ist ein Theil der dortigen Ruine zusammengefallen. — Die Fährhäuser für die Ueberfahrdampfer sind bereits aufgestellt, die Fahrten der Dampfer werden voraussichtlich am Freitag früh aufge-

nommen werden können. — Die erste „Wochenmarkts-Fahrt“ nach Zlotterie hat heute stattgefunden.

Kleine Chronik.

* Eine alte Schuld. Daß ein Geschäftshaus seine Schulden nach 130 Jahren bezahlt, dürfte ein seltener Fall sein. Ein altes spanisches Handelshaus war im Jahre 1760 nicht mehr im Stande, seinen Verbindlichkeiten gegenüber der Flensburger Firma R. nachzukommen; es stellte seine Zahlungen ein. Die Nachkommen des spanischen Hauses haben indeß durch rastlosen Fleiß und glückliche Geschäftsverbindungen ihren Namen wieder zu Ehren gebracht, und vor einigen Jahren ließen sie plötzlich Nachforschungen anstellen über das Bestehen der alten Flensburger Firma R., um an diese die Schuld ihrer Vorfahren aus dem Jahre 1760 abzutragen. Von dieser wußten die R.'schen Nachkommen natürlich nichts mehr, um so weniger, als die Firma selbst nicht mehr besteht. Trotzdem waren die Nachforschungen von Erfolg, denn man entdeckte die Erbberechtigten auf einem Landhause in der Nähe von Flensburg. Der Besitzer des letzteren, dessen Urgroßvater im Jahre 1760 Inhaber des R.'schen Geschäfts war, erhält nun alljährlich durch Vermittlung des Hamburger Bankhauses H. einen spanischen Check, bis die „alte“ Schuld abgetragen ist. Für das Jahr 1891 wurde der Check dieser Tage in Flensburg in klingendes Gold umgewechselt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 17. März.

Fonds: fest.			16./3.91
Russische Banknoten		239,65	239,65
Warschau 8 Tage		239,25	239,10
Deutsche Reichsanleihe 3½%		99,20	99,10
Pr. 4% Consols		105,75	105,80
Polnische Pfandbriefe 5%		74,40	74,60
do. Liquid. Pfandbriefe		72,40	72,40
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		96,80	96,90
Oesterr. Banknoten		176,80	176,25
Diskonto-Comm.-Antheile		209,25	208,30
Weizen:	April-Mai	210,00	208,50
	Mai-Juni	208,50	207,25
	Loco in New-York	1 d 14 9/10	1 d 15¾
Roggen:	loco	179,00	179,00
	April-Mai	181,70	181,25
	Mai-Juni	178,70	178,75
	Juni-Juli	178,00	177,00
Rüböl:	April-Mai	60,70	61,60
	Septbr.-Oktbr.	62,80	63,60
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	70,20	70,30
	do. mit 70 M. do.	50,60	50,50
	April-Mai 70er	50,40	50,30
	Juni-Juli 70er	50,60	50,50

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Submissions-Termine.

Königlicher Oberförster in Eichenau. Verkauf von Kiefern- und Erlen-Bauholz, Bohlstämmen, Kloben, Knüppeln und Reisig am 20. März von Vormittags 9 Uhr ab im Beutling'schen Gasthause in Groß-Neudorf.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 17. März.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	68,25 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— „	48,50 „	—,— „
März	—,— „	—,— „	—,— „
„	—,— „	48,50 „	—,— „

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 17. März 1891.

Wetter: trübe.
Weizen matter, 125/6 Pfd. bunt 188 M., 127 Pfd. hell 190/1 M., 128/9 Pfd. hell 193 M., 130 Pfd. hell 194 M., feinster über Notiz.
Roggen matter, 115/6 Pfd. 159/60 M., 118/119 Pfd. 161/2 M., 121 Pfd. 163 M.
Gerste Brauwaare 146—156 M., Futterwaare 123 bis 126 M.
Erbsen Mittelwaare 126—132 M., Futterwaare 121—124 M.
Hafer 131—135 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Berliner Zentralviehmarkt.

Bericht vom 16. März.

Zum Verkauf: 4068 Rinder, 10412 Schweine (darunter 97 Bakonier und 620 Dänen), 1813 Kälber, 13497 Hammel. — Rindermarkt nicht ganz geräumt. I. 58—61, II. 57—59, III. 47—51, IV. 43—45 M. — Schweinemarkt flau und zu etwas weichenden Preisen bis auf einige Bakonier geräumt. I. 52, II. 50—51, III. 45—49 M. — Bakonier 49—50 M. — Kälberhandel ruhiger. I. 61—65, II. 54—60, III. 44—53 Pf. — Hammelmarkt äußerst flau bei rückgängigen Preisen, großer Ueberstand. I. 41—43, II. 38—40 Pf. — Die Ostermärkte finden am 26. und 31. März statt.

Beste Bezugsquelle für Buxkin und Kammgarn reinwoll. u. nadelfertig ca. 140 cm. breit à Mk. 1,95 Pf. p. Meter bis 8.75 versenden jedes beliebige Quantum portofrei direkt an Jedermann Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.,** Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franko.

Montag, den 16. d. M., Abends 11½ Uhr verschied nach kurzem Leiden mein theurer Mann unser heißgeliebter Vater, Bruder und Schwager, der Kgl. Eisenbahn-Sations-Assistent

Wilhelm Schulz

im 40. Lebensjahre, was allen Bekannten, um stilles Beileid bittend, anzeigen

Thorn, den 17. März 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. M., Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Hauptbahnhof aus statt.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die verehelichte **Regina Majewska** geb. Regenbrecht von hier (Culmer Vorstadt, Conductstr. Nr. 175), katholischer Confession, in unserm Krankenhause während eines viermonatlichen Kursus als **Krankenpflegerin** ausgebildet ist und in der am 7. d. Mts. vor dem hiesigen Königlichen Kreisphysikus und unserem Ersten Krankenhausarzt abgelegten Prüfung ihre Befähigung als Krankenpflegerin dargethan hat.

Sprechstelle: Brückenstr. Nr. 24, Hinterhaus, bei Frau Reinert.

Thorn, den 16. März 1891.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mocker, Blatt 560, auf den Namen des Fräuleins Emilie Müller in Leibitsch eingetragene, zu Mocker belegene Grundstück

am 16. Mai 1891,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 7,86 Mark Reinertrag und einer Fläche von 4,47,77 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 3. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute die unter Nr. 684 eingetragene Firma **J. Menczarski** hierselbst gelöscht.

Thorn, den 13. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die in unserm Firmenregister unter Nr. 646 eingetragene Firma **B. Bernhard** hierselbst ist heute gelöscht.

Thorn, den 13. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. März 1891 ist am 13. März 1891 die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Paul Brosius** ebendaselbst unter der Firma **Paul Brosius** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 852 eingetragen.

Thorn, den 13. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

2000 Mark auf pupillarische Sicherheit **gesucht.** Zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

3 Kachelöfen zum Abbr. zu verkaufen Strobandstr. 22.

1 größeren Posten verschiedenes **Sommerstroh** verkauft **Block,** Schönwalde.

Einen Lehrling sucht **F. Bettinger,** Breitestr.

Schülerwerkstatt.

Ausstellung der Schülerarbeiten Mittwoch, d. 18. d. M., Nachmittags von 3—7 Uhr im Turnsaale der Elementarmädchenschule.

Ausverkauf!!

Die zur **G. Siegesmund**'schen **Konkursmasse** gehörigen **Waarenbestände,** bestehend in **Lampen, emaillirtem Geschirr, Glas-, Porzellan- und Steingut-Waaren,** werden wegen Räumung des Lokals bis 1. April **zu ermäßigten Preisen ausverkauft.**



Gleich nach beendetem Eisgang laden die Dampfer
„**Montwy**“, Capit. Smarszewski,
„**Neptun**“, „ Süsske,
nach sämmtlichen Weichselstädten, sowie Danzig, Elbing, Königsberg, Tilsit, Memel 2c.

Güteranmeldungen bei **Gottlieb Riefflin.**

Zum Umzuge

empfehle: **Gardinenhalter, Möbelschnur Marquisenfranzen, Portierenfranzen, Quasten.**

A. Petersilge, Breitestr. 51.

Rockschneider, „feine Arbeiter“ finden lohnende Beschäftigung bei **H. Kreibich.**

Lehrling

mit guter Schulbildung, vorzüglich im Deutschen, kann Ostern eintreten in die Buchdruckerei **Thorn. Ostdeutsche Ztg.**

2 Lehrlinge für die Gärtnerei sucht **Rudolph Engelhardt.**

2 Lehrlinge können sich melden bei **A. Sieckmann,** Korbmchrmstr. Schillerstr. 450.

Ein Lehrling, der das Barbier- u. Perrückenfach erlernen will, kann sofort eintreten bei **O. Smolbocki,** Friseur.

Junge Mädchen, welche die **Damenschneiderei** erl. wollen, können sich sof. melden Schillerstr 411, II.

Ein junges Mädchen, mit der Kurz- und Weißwaaren-Branche vertraut, sucht vom 1. April **Amalie Grünberg.**

Pension für Schüler oder junge Mädchen zu haben. Zu erfrag. in d. Exped. d. Ztg.

Meine am **Leibitscher Thor** stehenden **Bureau- u. Stallgebäude** sind **zum Abbruch zu verkaufen.** **P. Reitz,** Bauunternehmer.

Möbl. u. unmöbl. Zimmer zum 1. April zu haben Brückenstr. 19. Zu erfr. 1 Tr. r.

1 freundl. möbl. Zimmer wird **per sofort** in der Nähe des Culmer Thores **gesucht.** Offerten **sub 304** an die Expedition dieser Zeitung.

Vorläufige Anzeige.

Circus Kolzer.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum der Stadt **Thorn** und Umgebung, erlauben wir uns die ganz ergebenste Anzeige zu machen, daß wir in nächster Zeit mit einer **neuen** aus den **hervorragendsten Künstlern und Künstlerinnen** bestehenden Gesellschaft von Danzig hier eintreffen und

Sonnabend, den 28. März

die Vorstellungen in unserem hierzu renovirten und comfortabel eingerichteten

Zelt-Circus

eröffnen werden.

Gestützt auf die Gunst und das hohe Vertrauen des hochgeehrten Publikums, das uns während unserer letzten Anwesenheit in so reichem Maaße zu Theil geworden ist, soll es unser freudiges Bestreben sein, uns das alte Wohlwollen durch mustergiltige Leistungen von Neuem zu verdienen.

Somit glauben wir uns der angenehmen Hoffnung hingeben zu dürfen, daß unser Unternehmen auch in dieser Saison durch wohlwollendes Entgegenkommen und freundliche Anerkennung unseres Strebens seitens eines kunstliebenden Publikums gefördert werden wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ww. H. Kolzer & Jean Kolzer.

Danzig, im März 1891.

Knaben-Anzüge u. Paletots in größter Auswahl, für das Alter von 2 bis 16 Jahren, in den **neusten Façons** und **gediegenen Stoffen,** empfiehlt zu billigen Preisen

S. SCHENDEL,
Inh. Hermann Pommer,
Breitestraße 87.
Auswahlsendungen nach Außerhalb franco.

Tricot-Anzüge. Cheviot-Anzüge.

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Colonial- und Drog.-Hdlg. 1/1 und 1/2 Pfd. engl. à 60 und 30 Pfg.

Doliva & Kaminski, Breitestraße 49, Tuch- und Maaßgeschäft für **elegante Herrengarderoben,** empfehlen ihr mit sämmtlichen Neuheiten für Frühling und Sommer ausgestattetes **Lager.**

Für Zahnleidende!

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Elisabethstr. Nr. 266, 2 Trp.**

Dr. Clara Kühnast.

1868 Bromberg 1868.
Zahntechnisches **ATELIER**
Breitestraße 53 (Rathsapotheke).
H. Schneider.
1875 Königsberg 1875.
Diplom. Diplom.

Zur Saat offerirt **Block, Schönwalde,** Hafer, Gerste, Sommerroggen, Wicken, und rothe Sanderbsen, die sich ganz besonders für leichten Boden eignen u. ein hoh. Ertrag liefern.

Handwerker-Verein.

Donnerstag, 19. März, Abends 8 Uhr

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren.
3. Jahresbericht. 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Tivoli. Heute Mittwoch **frische Waffeln.**

D. Grünbaum, gepr. Heilgehülfe.
Von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. für seine Leistungen ausgezeichnet.
Atelier für künstl. Zähne, schmerzlose Zahnoperationen mittelst Anästhesie. Zahnfüllungen aller Art.
Thorn, Seglerstraße Nr. 141, 2. Etage
Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Evert, prakt. Zahnarzt, Baderstrasse, im Hause des Herrn Voss, I. Etage.
Sprechstunden: Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—5 Uhr.

Holzverkauf.

In Forst Lissomitz jeden Tag durch Förster **Strache Brennholz** jede Sorte.

In Forst Leszcz jeden Montag und Donnerstag **Kiefern-, Eichen- u. Birken-Nutzholz, Brennholz-Verkauf** jeder Art täglich durch Förster **Wüstenei.**

E. 14-15j. Aufw.-Mädch. ges. Gerberstr. 290.

Fritz Ritter, Weinbergsbes., **Kreuznach**
Rheinweine, rein kräftig, v. 25 Ltr. an a Ltr. 50 u. 70 Pf. Roth: 90 Pf. Nachnahme.

Aula der Bürgerschule.

Mittwoch, 18. März 1891, Abends 7½ Uhr:

CONCERT
Marie Blazejewicz

unter Mitwirkung des Königl. Militär-Musik-Dirigenten Herrn **F. Friedemann.** Billets mit Programm, numm. Pl. Mk. 1,50, Stehplatz Mk. 1,00. Schüler Mk. 0,50, in der Buchhdlg. von **E. F. Schwartz.**

Schützenhaus.

Heute Mittwoch, den 18. März:

3. humoristische Soiré
Albert Sémada's Leipziger Sänger.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf.
Billets à 50 Pf. in den Cigarrenhandlungen von Henczynski u. Duszynski.
Morgen: Abschieds-Soiré.

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 18. März 1891:
Einmaliges Gastspiel
des Berliner Lustspiel-Ensembles unter Direction **A. Hodeck.**

Novität. Novität.

Zum ersten Male:

Der selige Toupinel
(Feu Toupinel,)

Schwank in 3 Akten von **Alexander Bisson,** Verfasser von „**Madame Bonivard**“. Aus dem Französischen übersetzt von **G. v. Moser.**

Wie vor Jahresfrist der Schwank „**Madame Bonivard**“ mit einem kolossalen Lacherfolg die Runde über sämmtliche Bühnen des In- u. Auslandes machte, so findet gegenwärtig „**Der selige Toupinel**“ desselben Verfassers überall die beifallslustigste Aufnahme und wird in Berlin im Residenztheater täglich vor ausverkauftem Hause gegeben, glaube somit den Schwank allen Freunden des Humors aufs Beste empfehlen zu können.

Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Preise der Plätze:

Im **Vorverkauf** bei Herrn **Duszynski,** Cigarrenhdlg., Loge 1,75, 1. Parket 1,50, 2. Parket 1,00, numm. Platz 0,80, Stehplatz 0,60 Mark.

An der **Abendkasse:** Loge 2 Mark, 1. Park. 1,75, 2. Park. 1,25, numm. Platz 1,00, Stehpl. 75 Pf., Gallerie 50 Pf.

Aula der Bürgerschule.

Donnerstag, den 19. März cr., Abends 8 Uhr:

IV. Sinfonie-Concert

der Kapelle des Infant.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Billets im **Vorverkauf** bei Herrn **Walter Lambeck:** Nummer. Platz 0,75 Mk.
An der Kasse: Nummer. Platz 1,00 Mk., Stehplatz 0,75 Mk., Schülerbillets 0,50 Mk.

Sinfonie D-dur . . . v. Beethoven.
u. Schottische Ouverture v. Gade.

Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Synagogen-Gesang-Verein.

Sonnabend, den 21. März cr., Abends 8 Uhr:

Concert

für die passiven Mitglieder im **Victoria-Saal.**

Eintrittskarten sind von Donnerstag ab bei Herrn **Joseph gen. Meyer** zu haben.

Kinder unter 12 Jahren haben **keinen** Zutritt.

Der Vorstand.



in Gebinden und Flaschen empfiehlt in vorzüglicher Qualität die Brauerei von **Th. Sponnagel.**

Die Restauration im **Circus Kolzer** ist zu **vergeben.** Offerten **sub 304** an die Exped. d. Ztg.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.

Hierzu eine Beilage.